

Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgebühren.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Samstagsfrüher, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.
Vertheilungspreisliste Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpattige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Neuklammern 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Gratis-Belagge: Neue Gartenlaube.
Schweiniß und die umliegenden Ortschaften.
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 140.

Dienstag, den 1. Dezember 1903.

VII. Jahrg.

Lokales und Provinzielles.

Zur gest. Beachtung! Infolge der vielen Klagen seitens einiger unserer werthen Abonnenten über fortgesetzte Entwertung von Zeitungsnummern, haben wir uns genötigt, mit dem Austragen der Zeitung später als früher zu beginnen zu lassen. Gleichzeitig sichern wir denjenigen, der uns Personen, welche Zeitungen entnehmen, so namhaft macht, daß deren gerichtliche Verhaftung herbei zu führen ist, eine **Belohnung von 5 Mark** zu. — Zur Warnung für Zeitungsmörder sei noch mitgeteilt, daß kürzlich ein solcher wegen Diebstahl von Schöffengericht in Dresden mit 4 Wochen Gefängnis bestraft wurde.

* — Jetzt und nicht erst 8 Tage vor dem Feste ist es für jeden einseitigen Geschäftsmann die höchste Zeit, mit seiner Weihnachts-**Kellame** zu beginnen, wenn dieselbe Erfolg haben soll. Das Publikum macht in seiner Mehrheit bereits von Anfang Dezember ab seine Einkäufe und das kann den Geschäftslenten ja nur lieb sein, da sich auf diese Weise alles in Ruhe erledigen läßt, was in den letzten Tagen vor Weihnachten mit ihrem nervösen Hasten und Treiben nicht mehr möglich ist. Deshalb will ein jeder Käufer aber auch wissen, was unsere Geschäfte des Guten und Schönen bieten und dergleichen Anpreisungen in keinem Kataloge lesen, um sich hierüber in Ruhe informieren zu können. Unsere Zeitung wird in allen Kreisen der Bevölkerung, von Beamten, Handwerkern und Arbeitern, von Städten und Landorten gelesen, alle in ihr enthaltenen Weihnachts-Inferate, ob klein oder groß, finden deshalb auch eine zweckentsprechende und wirksame Verbreitung.

OC. — Wir sind in den letzten Monat des Jahres eingetreten, der rechtmäßige Wintermonat Dezember hat sein Regiment begonnen. Man bezeichne ihn als Kreis unter seinen Wühlwürmern, doch mit Unrecht. Denn sehr oft ist er bei guter Laune und als „alter Herr“ ein ganz besonderer Freund der Kinder, für welche er stets volle Taschen von Uebererhöhungen aller Art in Bereitschaft hält. Wie jubelt ihm die Jugend zu beim Schneefestentanz und wenn die spiegelglatte Eisfläche blüht und wirft, ihm, dem guten Alten

mit dem weißen Barte und den schneigen Locken. Obgleich der älteste unter den Monaten ist der Dezember auch ein „schneidiger“ Mann, welcher Bewegung und Leben unter die Menschen bringt. Fällt mit dem Eintritt des Dezember in bedeutender Weise doch auch der Beginn des Abends zusammen, der seinen Vorbereitungszeit auf das frohliche, gnadenbringende Weihnachtsfest. Das Christkind ist unterwegs und Knecht Ruprecht macht seinen abgewandten Gang. Und in die Klänge der Abendsglocken mischen sich frohe Weihnachtslieder, und die traurige Dämmerstunde wird erhellt und verläßt durch den Glanz und Hauber uralter Sagen und Märchen, denen viel tausend hoffnungsfreudiger Kinderherzen in stiller Andacht lauschen. Ja, nicht lange mehr währt es nun, bis am hl. Weihnachtsabend Millionen von Tannenbäumchen im hellen Glanz erstrahlen und das Christkind Friede und Freude bringt in Palast und Stille und Wohlgefallen allen Menschen groß und klein.

OC. — (Bauernregeln für Dezember.) Auf kalten Dezember mit lüchlichem Schnee folgt ein fruchtbares Jahr mit reichlichem Regen. — Ist's zu Weihnacht warm und lind, kommt zu Otern Schnee und Wind. — Domert's im Dezember gar, bringt viel Wind das nächste Jahr. — Ist der Winter warm, wird der Bauer arm. — Wind in Sankt Sylvesters Nacht, hat nie Wein und Korn gebracht. — Fliest jetzt noch gar der Viehe Saft, dann kriegt der Winter keine Kraft. — Weihnachtsen naß, giebt leere Speicher und Faß. — Geine Weihnacht, weiße Otern. — Steckt die Straße zu Weihnacht im Klee, sitzt sie um Otern oft im Schnee. — Dezember veränderlich und lind, ist der ganze Winter ein Kind. — Ist die Christnacht hell und klar, folgt ein reich gefegnet Jahr.

OC. — Wieder eine Woche geht — hin ins Meer der Zeiten, — drum nach nemem Stoff blick ich — aus in alle Weiten; — Schau auf alle Vögel hin — und des Tages Erben, — ob es giebt in Meinen da — was zu bezeichnen. — Will, was immer ich gelan, — Gleich das Nächste greifen, — Warum, laßt das Sprichwort ja, in die Ferne schweifen. — Seh, wie in der Weihnacht Dienst, — in gar vielen Fällen — gute Menschen überall — sich mit Freunden helfen. — Weihnachtsbitten find' ich da —

Wieder jetzt aufs Neue, — damit auch der Arme sich — an dem Feste erfreue. — Laßt drum der Liebe Ruf — achlos nicht verfallen, denn am freud'gen Geber hat — Gott sein Wohlgefallen. — Gebt, so viel ihr immer könnt, — Arme zu beglücken, — helft auch ihren Weihnachtstisch — frohen Herzens schmücken. — Denkt, wie bitter es mißt sein, — Wenn am Feste der Vögel — Unersättlich der kleine Buntstich — armer Kinder bliese, — Bald von Nord, Süd, Ost und West — wird ja wieder gefunden — sich die Menschheit weit und breit — weihnachtliche Spenden. — Ja, aus große Paden' achts — in den nächsten Tagen, — Alt und Jung wird manch Paket hin zur Post dann tragen. — Solche Liebesgaben beist — jeder ja willkommen, — der einst von daheim den Weg — in die Welt genommen — und wenn aus der Ferne sie — Stephans Voten bringen, — helle Freut' und Jubel dann — aller Herz durchdringen. — D daß Weihnachtboten auch — auf der Liebe Wegen — brachten in der Armen Haus — Freude, Glück und Segen. — Deshalb laßt der Liebe Ruf — achlos nicht verfallen, — denn am freud'gen Geber hat — Gott sein Wohlgefallen!

Aus **Arien** wird berichtet: In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde in das hiesige Pfarrhaus eingebrochen. Den Dieben fiel ein Geldebetrag von 28 Mk. in die Hände. Die Einbrecher scheinen auch sehr vertraut mit den Verhältnissen gewesen zu sein, denn sie durchsuchten in der Unteretage jedes Zimmer, wohlwiegend, daß die Bewohner der Pfarre in der Oberetage schliefen. Leider sind auch zwei wertvolle Möbel durch Androhnen erheblich beschädigt.

Preßsch. 25. Nov. (Feuer). Gestern vormittag 1/2 11 Uhr brach aus dem mit neu gestrichen Dachboden des Schmiedehofes Hauses am Neumarkt Feuer aus, das selbe bis auf die Umfassungsmauern in Asche legte.

Deflau. 25. Nov. Als leichthinige Mutter zeigte sich eine von Verdnung nach Köthen verwandene Frau. Sie ließ ihre Kinder in Deflau, wohin sie gereist war, im Stich und verstand. Wildblätige Leute nahmen sich der Kinder an. Ein Kind führt die Mutter noch mit sich.

Deflau. 28. November. Der Wörder Lemig war bekanntlich wegen Mordes an Goltewitz an dem Cigarenmacher Matthias

zum Tode verurteilt, dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt und als Geisteskranker aus der Verbürger Irrenanstalt entlassen. Er trieb sich dann in den preussischen Forsten in Drantenbaum herum und erlosch bei Gemeindebevorzöger Benntmann aus Jßhewick und wurde errettet wegen Verwesung und nach Halle gebracht. Dem Vernehmen nach haben ihn die Ärzte nach nochmaliger Untersuchung für geisteskrank befunden, sodas er auch für den weiten Nord unbelangbar ist. Lemig wird vom Untersuchungsrichter des Landgerichts Dessau wegen Einbruches diebstahls verhaftet, weshalb seine Ueberführung nach Dessau erfolgte. Es soll die Ablicht befehlen, den Verbrecher in die Gefangenenanstalt der Irrenanstalt Herberge zu überführen, wo er hoffentlich sobald keine Gelegenheit zu nochmaligen Fuchtplänen finden wird. Der Transport vom Bahnhof zum Gefängnis wurde mittels Inoffizialwagen der Schulthei-Bräueri bewerkstelligt, in den der Verbrecher, der mit braunem Anzuge und Tuchmütze bekleidet war, hineingetragen wurde. Lemig war glattrasiert und machte den Eindruck eines Kranken. Die Hände waren ihm gefesselt.

Berlin. 26. Nov. Auf der Station Stralau-Nammelsburg legte sich ein Mann mit seinen beiden Kindern auf die Schienen, als der Zug einlief. Der Vater und ein Kind sind tot, dem andern Kind ist das rechte Bein abgefahren. Der Beweggrund war, daß die Ehefrau vor einigen Tagen gestorben ist.

Ein weißer Habz. Der Gerichtsvollzieher Künzel in Wollin wurde dieser Tage nach einer 38jährigen Dienstätigkeit auf sein Ansuchen pensioniert. In Gegenwart künftiger Amtsehrten des dortigen Amtsgerichts überreichte Amtsrichter Gorko dem Scheidebuden das ihm vom Kaiser verliehene Allgemeine Ehrenzeichen in Gold am Bande des Roten Adlerordens. Zum großen Erstaunen der Versammelten nahm in dessen der alte Gelehrte die Dekoration nicht an mit der Begründung, daß er als Beamter nur seine Pflicht streng und gewissenhaft gethan und dafür ja Gehalt bezogen habe. Für eine solche Pflichtenfüllung aber eine Auszeichnung anzunehmen, widerspreche seiner Ueberzeugung. Auch trotz allen Zuredens war der bejahrte Pensionär zur Annahme des Ordens nicht zu bewegen.

Anzeigen.

Bertheigerung
von Pfandsachen.
Im Auftrage des Herrn Expedienten Oscar Scheibe in Annaburg werde ich am
Mittwoch, den 2. Dezember 1903
vormittags 11 Uhr
im Scheibe'schen Speicher am Bahnhof Annaburg (Bez. Halle)
7 Saß Dr. med. Theuerß
Mastpulver
öffentlich meistbietend gegen Vorkaufzahlung versteigern. (S 410 S. G. V.)
Stamm, Gerichtsvollzieher in Prettin.

Freitag, den 4. Dezember, nachm. 1 Uhr
sollen im Hofe des Galthofes „Zur Stadt Berlin“ noch einige Gegenstände aus dem **Dehmichen'schen Nachlaß** öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Die Erben.
Eine Oberwohnung
ist zu vermieten
Mühlenstraße 44.
Wasserhelles
Salon-Petroleum
à Liter 25 Pfg.
empfiehlt
Oscar Müller.
Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die Buchdruckerei.

Wintermützen
sehr billig,
Kindermützen
von 60 Pf. an,
Herrenmützen
von 1 Mk. an
in sauberer Arbeit empfiehlt
F. Giesche.
Pferde-Decken
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.
Tagdwesten,
blaue Jacken und
Unterhosen
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

ff. Aufschnitt,
à Pfd. Mk. 1,40 n. 1,20
Rollschinken à Pfd. Mk. 1,20
Gefüllter Schinken „ 1,20
Lachschinken „ 1,40
Zardellen-Leberwurst „ 1,-
Polnische Wetzknopf „ 0,80
Brühwürstchen à Paar 15 Pfg.
Jeden Sonnabend:
ff. Kaffeler, à Pfd. **80 Pfg.**
(Bei Abnahme mehrerer Pfund ist vorherige Bestellung erwünscht)
außerdem jeden Sonnabend von 4 Uhr ab: **Gehochten Schinken** à Pfd. 1,40 Mk. empfiehlt
Rich. Heinlein.

Schürzen
für Frauen und Kinder in allen Größen und Preislagen empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.
Apotheker Dotter's
Krampfmittel
heilt Krampf und Steifheit der Schweine in wenigen Tagen. Viele Dankschreiben. 14-jähriger Erfolg. Nur Flaschen mit dem Aufdruck Dotter sind echt, alles andere wertlos. Nachahmung.
Flasche 75 Pf. acht zu haben in der Apotheke Annaburg.
Gute Därme
zum Hansschlachten hat abzugeben
Richard Heinlein.

abwechselnd große Geldsummen weiter zu befrachten haben, die einige Zeit in ihrem Geschäftsbetrieb liegen blieben. Es wurden mehrere Abstellungen von Vermögenswerten, um die Wälder in der Umgebung von Brown Tower nach den Mordern abzugeben.

Eine Vorstellung im Palazzo-Dreihäuser in Dobro, hatte ein blühendes Aussehen; eine allgemeine Schließerei entstand im Theater, zwei Personen blieben tot auf dem Plaze, zwei andere wurden schwer verundet. Die Gezeiten sind: der Theaterarzt Dr. F. W. Jans und der Schneidermeister Wilhelm Cuff; die Veruneteten sind der Polizeiführer Dr. Götter und der Theaterpolizei Hofe. Cuff hatte den mörderischen Streit, den er schließlich mit dem Leben bezahlte, verursacht. Während der Vorstellung im Theater wollte er durchs seine Zigarre weiter rauchen, und Polizeit Hofe mußte sie ihm mit Gewalt wegnehmen. Cuff verließ wütend das Theater und legte sich am Eingang auf die Lauer. Als Polizeit Hofe das Theater verlassen wollte, wurde er von Cuff sofort mit mehreren Schüssen empfangen. Die Kugeln trafen jedoch den Theaterarzt Dr. Jans, der auf der Stelle tot blieb. Cuff suchte nun zu entfliehen, wurde aber von Polizisten durch drei Schüsse niedergestreckt und erlag bald darauf seinen Wunden. Der Mörder hat sich selbst in dem Freiwilligen-Haus von Dobro den Krieg auf den Pfählen mitgeteilt.

Als Opfer des Sturmes wurden in Nordamerika zwei Dampfer mit Schiffsbesatzungen angegriffen; die Verunglückten sind holländische Schiffer.

Während des Gottesdienstes in der Marktkirche zu Weimar gerieten durch eine Kerze am Grab Altmeisters und Drago's sämmtliche Kinder in Brand, was unter den in der Kirche Anwesenden eine Panik verursachte. Das Feuer wurde bald gelöscht.

In Nordhessen wurde der hiesige verfolgte Mörder Robert Gauthier, der lange Zeit in den Wäldern des Sidharzes sein Versteck suchte und schon mehrmals aus dem Gefängnis entstrichen ist, gefangenommen und in das Gefängnis eingeliefert. Gauthier trieb sich vagabundierend in der Stadt umher und wurde von einem Vorübergehenden zufällig erkannt.

Auf der Straße wurde ein Minister von zwei Streifenarbeitern während der Mittagspause von dem von ihm gefahrenen Schnellzug erfaßt und getödtet.

Der hiesige langjährige Vendant des Versicherungvereins, Adelsfeld, welcher unter der Verwaltung, zum Nachtheil des Versicherungvereins und seiner Gläubiger den Betrag von circa 100,000 M. unterschlagen zu haben, verhaftet wurde, hat sich im Untersuchungsgefängnis erhängt.

Im Strahlen wurde ein wegen Unachtsamkeit aus dem Dienst entlassener Hilfsbahnhüter verhaftet, welcher bringend verdächtig ist, aus Raubthat auf der Bahnstrasse Strahlen-Münsterberg ein zwei Meter langes Leinwandstück mit dem Gestele entgegriffen zu haben, um einen Eisenbahnzug zum Einstellen zu bringen.

Die Abgeordnetenwahl für Bernau fand in der dortigen altehrwürdigen Kirche statt. Man hätte aber wohl annehmen können, daß der gewählten Stelle doch auch von Nichtwählenden einmüthig Rechnung getragen werden würde. Es ergab sich aber gerade das Gegentheil. Herr Rossmeyer, Herrarr am Strafgefängnis Wittenberg, schiedert die unwürdigen und skandalösen Einmüthigkeiten dieser Wahl in der Kirche zu Bernau um „Nichtwählern“ folgendermaßen: „Das Stößen und Drängeln, das Aufbehalten des Hines, das Verzerren von Freisitz und Wespel, das Erklittern von Bänken, Tischen usw., die ungerietete Unterhaltung über gleichgültige Dinge — das alles und ähnliches mehr kann man sich bei jeder Gelegenheit allenfalls noch gefallen lassen, wenn es auch eigentlich nicht in eine Kirche hineingeht. Aber widerwärtig war das Benehmen von Mitgliedern einer Partei, welche Religion für Privatangelegenheit erklärt. Je später es wurde, je mehr jene Leute dem Alkohold zugesprochen, um so ungerieteter wurde ihr Auftreten, um so trivialer wurde ihr Reden und Handeln. Hier profierte ein junger Mensch von der Kanzel herab mit der Schimpflosigkeit und mit Geheule wurde dieser Hül qualifiziert, dort wankte ein Betrunkener zum Altar und jänderte unterdröckeln die großen Krutzen an, wie oft er auch von anderen wieder ausgelöst wurde; dort am Altar hatte sich eine Schar ebenfall junger Leute zu einem „Mauderern“ zusammengesetzt, es wurde tapfer dem Schnaps zugesprochen, die Unterhaltung läßt sich nicht widergeben. Jetzt hatten 6 Mann die Kanzel erklommen, und während einer von ihnen einen Prolegator nachsussen suchte und die Hände wie zum Segen erhob, amütheten sich die anderen darüber, einer hatte sogar eine brennende Zigarre im Mund. Der Herr leitende Redende Wahlkommissar wurde auf dieses Vorgehen erregenden Unmut ausgedrückt und auf sehr mehrmalige Bitten wurde die Kanzel wiederholt geräumt. Doch schon nach kurzer Zeit betrat ein junger Mensch die Kanzel, um mit einer brennenden Stalllaterne, die er bei sich führte, seinen Parteigenossen gewisse Zeichen zu geben. Diese Zeichen wurden auch verstanden, und der ganze Schwarm zog lachend, rauchend, lärmend hinter dem Vaternterträger der zum Altarraum, moelst die Gefassen Posto fahen, um geschlossen den Ausfall der Wahl abzumarten.“

Breslau. Die Strafkammer zu Breslau verurtheilt den bekannten Rabenritzer Freigebensreich zu einer Woche Gefängnis, weil er mit einem Automaten zwei etwas angegriffene Männer überfallen hatte, von denen einer an den erkrankten Bestenungen gestorben ist, da er erst neunzehn Tage nach dem Unfall einen Arzt zugezogen hat.

Der Leinwand Alfred Spandt vom 24. Infanterie-Regiment wurde zum Infanterienführer ernannt und zu löchlichen Funktionen bestellt, weil er in einem öffentlichen Sale einen Stenobal probolirte, wobei ihm der Stenobal abgenommen wurde.

Vermischtes.
Wolledt-Geyer. Ein Leber des „Alte“ stellt das Musikprogramm des aus „Alte“ der Freisprechung der Gräfin und des Grafen Krollsch auf Donnerstag in Berlin festgelegten Diners mit: 1. Freiheit, die ich meine, die mein Herz erfüllt. 2. Einmal in die Ferne mit lauten Hörnerklang. 3. Ein Herzig Weiß, ein liebes Kind, das mein Gemäl am der Erde. 4. Na, denn wollen wir noch einmal. 5. Wer nicht liebt Wein, Weiß, Gelag. 6. Schmiegt sich die Taube losend an dich an. 7. Durch die Wälder, durch die Auen geh' ich leichten Sinns dahin. 8. Hoch ist Bolen nicht verloren.

Nach dem Berichte des Generalarztes der amerikanischen Armee über das am 30. Juni abgehaltene Jahr wiesen die sich zum Eintritt während im allgemeinen eine ganz vorzügliche Abwehrbereitschaft auf. Innerhalb wurden 45 218, angenommen 30 176 Mann, also ziemlich genau zwei Drittel. Von den 42 185 Weisen wurden 27 790 und von den 3035 Farbigen 2386 eingestell. Von den Eingestellten waren 781,05 pro Mille in den Vereinigten Staaten, 64,76 auf britischen Gebiet, 42,25 in Deutschland und 37,9 in Schweden und Norwegen geboren. In amerikanischen Indianern gelangten 18 zur Untersuchung, von denen 14 als Krankheitsfälle eingestell wurden. Auf den Pfählern wurden der 736 Eingetragene zwecks Einweisung in die Pfählernhandhüfcher untersucht, von denen nur 20 zurückgewiesen werden mußten; ein gutes Zeugnis für die körperliche Entwüpfung der dortigen Bevölkerung. — In Nordamerika kaum allgemeine Militärpflicht besteht, so ist wohl anzunehmen, daß sich nur diejenigen melden, die sich selbst für völlig tauglich halten. Leber des Behälters der Tauglichen zu den Untauglichen überhaupt geben die obigen Zahlen keinen Aufschluß und ebenso wenig gestatten sie einen Vergleich mit unseren heimischen Verhältnissen.

Das Gerücht von dem Zerwürfniß zwischen dem Prinzen Friedrich von Schönburg-Waldburg, dessen Gemahl mit einem Kavaller, nach einer andern Version mit ihrem Kinde durchgegangen sein soll, und der Familie des Prinzen behält sich nicht. Dasselbe ist offenbar auf den Umstand zurückzuführen, daß der Prinz vor einiger Zeit zur katholischen Lehre übergetreten ist, ein Schritt, den seine streng protestantischen Eltern allerdings sehr schmerzlich empfunden haben. Die letzteren leben zurückgezogen dem je auf ihrem Schlosse Gaumnitz. Die Prinzessin gilt als außerordentlich leutlich und gewöhlich bei dem niederen Volke große Sympathien. Infolge einer starken Neigung auf beiden Seiten zu Erzentristitäten dürfte die eheliche

Serichtshalle.
Berlin. Ein Arbeiter Hugo Stegling war des Mordtodes schuldig befunden, er wurde am 12. Mai d. J. zwischen Hinrichtungs- und Freischussplätzen mehrere zwölf- und dreizehnjährige Schulmädchen überfallen haben. Vor dem Untersuchungsrichter erkannten die Kinder in dem Angeklagten den Täter ausser dem auf Bestimmtheit wieder. Stegling, ein bisher durchaus unbescholtener Mann, erklärte sich für unschuldig und behauptete, das Opfer einer Personverwechslung zu sein. In der That gelang es ihm, seinen Doppelgänger in der Person eines gewissen Handts ausfindig zu machen, der für seinen Willkürlicheverbrechen von der Strafkammer des Landgerichts II Berlin zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Als die Wälder den aus Wäldern vergriffenen Handts gegenüber gestellt wurden, änderten sie ihre Aussage und erklärten einmüthig Handts für den Schuldigen. Da die Rechtsmittel zwischen dem wirtlichen und dem vermeintlichen Mordtäter vertrieben, ist schließlich aufgeföh, erklärte sich der Staatsanwalt eine Verwechslung für wahrscheinlich. Stegling wurde freigesprochen.

Vergieb uns unsere Schuld
oder: „Zwischen 2 Kunden“
von C. M. Franke.

„Mein gar nichts. Alles war so leicht und glücklich auf Broote-Gall. Das Gaus war eben mit Gassen gefüllt, es waren noch Vorbereitungen zu einem Ball gefest worden, als Sir Rudolf mich plötzlich zu sich beiseiden lie. Wir reifen nach Illmeyer, Mrs. Harper, sprach er. „Wollen Sie mit uns kommen? Nach Broote werden wir niemals zurückkehren.“ „Es kommt mir ganz unwarer, Sir Rudolf,“ erwiderte ich und dann fiel mir erst kein freidewisses Aussehen an. Seitdem habe ich ihn nie wiedergesehen, wie er früher war — nie wieder und es war gerade am Weihnachtsfestabend. Bis ten Tag nach Weihnacht blieben wir noch auf Broote-Gall. Als Sie, Miß Forster, eintrafen, waren wir gerade ein Jahr hier.“

„Es muß aber ein sehr triftiger Grund vorgelegen haben,“ bemerkte ich. „Ein Ehepaar, beide jung und einander mit leidenschaftlicher Liebe zueinander, kann ohne eine schwerwiegende Ursache nicht in diesen Zustand verfallen sein.“ „Ich weiß keinen, obgleich ich wohl hundertmal darüber nachgedenken.“ „Ni auf Broote-Gall nicht einem passirt? Gab Lady Culmore ihrem Gemahl vielleicht Ursache zur Eifersucht?“ „Mrs. Harper ist keine.“ „Denn er eine Frau ihren Gatten abgibtig verachtet, so war es meine Lady.“ „Es scheint, als könne sie nur allein in feiner Nähe leben.“ „In jedemfalls Augen war ihre tiefe Neigung ein wahres Wunder.“ „Ich glaube, selbst nach mit anderen Seinen plauderte und lachte, daß ihre Seele gar nicht dabei war, daß sie die Gefahren in Wirklichkeit gar nicht beachtete. Allenfalls schloßen ihre Augen Sir Rudolf und ihr ganzes Herz lag darin.“ „Was denn gar kein Anzeichen von dem kommenden

Unheil zu hören, Mrs. Harper?“ „Nicht das leiseste,“ lautete die Antwort. „Das einzige Ereignis auf Broote-Gall war der Tod der Kinderfrau Martha Semings. Sie starb am Vormittag des Weihnachtsfestabends. Aber das hatte mit der jungen Adelle mein Herrschaft von ihrem prächtigen Herrensitz nichts zu thun. Ich glaube, Miß Forster, es war das Beste hier, wenn Sie über Mylady mit Sir Rudolf Rücksprache nehmen.“ „Er hat sie eintr zu hertzlich geliebt, daß die alte Juregenie wohl von neuem eremachen wird, wenn er ihren Zustand für wahrhaft bedauerlich erregend hält.“ „Ich befolgte Mrs. Harpers Rat und begab mich sofort zu dem Baronet. Ich fand ihn in seinem Gesehrzimmer.“ „Sir Rudolf, würden Sie mir einige Minuten Behörschen?“ begann ich. „Er vorneigte sich mit der feinen Artigkeit, worin so großer Zauber lag.“ „Wollen Sie erretten, Miß Forster,“ bat er. „Ich bin zu feige, Sir Rudolf. Ich fürchte mich vor dem Weibchen.“ „Dann natürlich muß ich zu Ihnen hinauskommen,“ lachte er und auf dem Abschied zu mir tretend, sagte er hinzu: „Ich habe zu Ihren Denken, Miß.“ „Doch sein ganzer Professor schloß, sowie ich mein Anliegen über das Befinden seiner Gemahlin zur Sprache brachte. Sie wäre krank, berietete ich und ich befand mich in der That in Sorge um sie. Auf der Stelle war er ein vollständig ungewandelter Mensch — kalt, hart, erbarungslos. Er hörte meine Rede, ohne zu antworten, ruhig an, dann äußerte er: „Wenn Sie Lady Culmore für besesslich krank halten, so lassen Sie einen Arzt holen, welchen Doktor Sie wollen.“ Und damit hatte kein Interesse, das Ende erreicht.“ „Sir Rudolf,“ nahm ich abermals das Wort, haben Sie — begt irgend jemand den Verdacht, daß Lady Culmore geistig etwas geliebt ist?“

Genesheit des brinnlichen Baars von Anfang an keine tief innere Genesheit sein. Die Sanftmüthigkeit erregt um so größeres Mitleiden, als die Krankheit von Schönburg-Waldburg mit der früheren höchsten Kronprinzessin verhandelt ist.

Der Vereinshof. Das Organ des Vereins deutscher Lehrerinnen in England, wurde in seiner Abendnummer bekannt, daß Se. Majestät der Kaiser dem Verein ein Geschenk von 2500 Mark überwiefen hat.

Der größten und schönsten Bahnhof der Welt will man jetzt in Washington errichten. Die Pläne der Architekten für die neuen Union-Gesellschaft, die vorräftig werden soll, lassen dieses Streben erkennen. Der Bahnhof wird ungefähr 56 Mill. Mill. kosten. Innen wird das Gebäude ein riesiger Platz mit Springbrunnen, Wallfahrten und Terrassen im romantischen Stil in Lieberin-Stimmung mit dem dortigen Kapitol sein. Das Gebäude soll drei Ausgänge haben, darunter einen besonders für den Präsidenten und die Gäste des „Weißen Hauses“; für diese ist auch eine Flucht von Zimmern bestimmt. Als Neuerung ist auch ein Kranzengzimmer aufzuführen, in dem ein Arzt ständig in Bereitschaft sein soll. Es sollen ferner mehrere Stellenkammern, ferner auch ein türkisches Bad und ein Schwimmbassin angelegt werden.

In Rom wurde die Leiche des Bischofs Ange ohne besondere Feierlichkeit von der Kirche Santa Maria dell' Anima nach der Kirche des deutschen Friedhofes gebracht, wo die Leichenfeier stattfand. Mit dem mit schwarzem Tuch bedeckten Sarge, der in der Mitte der Kirche aufgestellt war, lagen die Mitter und die Oberaufseherinnen des Verstorbenen. Monfratore de Baal hielt die Messe ab; die Gesänge wurden von den Schülern des deutschen Collegiums ausgeführt. Der Freier wohnten der preisliche und der bayerische Gesandte sowie der österreichisch-ungarisch-österreichische päpstlichen Stühle bei.

Für Geist und Gemüth. Betrachtung einer Gesehn. Werthvoll, je mehr ein Mann vor Welt hoch, desto vorher wird er.

Abfchied. Ich laß uns klug in Klage setzen, Groß und frei Der Seelen Abfchied seien, Dann — vorbei!

Man gebe denen guten Weg Allein!
Ich will nur noch des kurze Bild Begleiter sein.
Von legten Male recht mit deine Hand Im Schwaben sein.
Dann geh' ich rechts, du links Auf eigener Spur.
Dort, wo der Weg sich biegt, Den letzten Gruß!
Ihre Leben schreitet ruhig dann Mein Fuß.
Doch wenn die Nacht herniederinkt, Wieleucht, Daß ich mein fernes Haupt vor dir Abwenden neigt.
Wohin von Boten.

Unser Gedanke. Wie sie die Frau eines traulichen Waters die Mutter ihres Gatten sein: „Erstehen Sie, gnädige Frau, wie lange treibt er's schon so!“

„Geistig geliebt?“ wiederholte er mit unendlicher Mühseligkeit — „geistig geliebt, irrtümlich! Ich wollte dem Himmel danken, wenn sie es wäre.“

Denn Sind seiner Waise zu ergehen, ließ mir überlassen Das Ende des Monatsmonats Mai nahe und nicht einmal während dieser Zeit war Besuch auf der Hall gewesen. Wie die Sachen fanden, als der Christkönig fiel, gerade so fanden sie noch jetzt, wo die Mitter und Allen zu blühen begannen und die ganze Außenwelt ein wahres Paradies zeigte. Weiter Müchik nach ist die Cecegenade mit ihren hohen Felsen und Hügel, ihren Bergen und Thälern der schönsten Theil von ganz England. Man würde ich das Sonnenlicht auf den Höhen, den tiefen, blauen Gewässern, den sich bahnähnlich angehenden Hülsen, den lachenden grünen Thälern vergessen!

Seit Jahren hatte ich geschwörtet einen Mai in England zu sehen, und jetzt war mein Wunsch erfüllt. Miß jedoch hatte ich mir nur halb solche Schönheit tadmen lassen. Und dieser lachende, liebliche Mai konnte mit Nicht der Boeten-Monat genannt werden. Riefe und Walden wucherten in den Thälern; Hüder und Gelbregen fanden in voller Blüthe, die Felder und Wiesen waren bunten von Kirschenblüthen und Butterblumen, als wären sie mit einem Gobs und Silber-teppich belegt und in reicher Falte die Rastanienbäume. Schönheiten die weichen Kergenschüßen die Kastanienbäume. „Auf meine Vorstellungen hatte sich Lady Culmore ganz entzückend genestert, einen Arzt zu konsultiren.“ „Warum sollte ich wünschirn, mit das Leben zu erhalten?“ äußerte sie auf mein bringendes Witten. „Einst hegt ich eine große Hoffnung, die meine Seele aufricht erheit, aber sie schwindet langsam und fieber. Wenn sie ganz erlischt, wird es auch mit meinem Lebenabende aus sein, dann werde ich sterben. Was bringt auch das Leben für mich noch willkürliches merthes?“ rief sie leidenschaftlich. „Christliche, Märtyrere, Sonnenblätter werden kommen und vergehen und mein Herz muß sich in Gram verzehren!“



Zum Vorzeichnen von
Monogramms

auf Seide etc. empfiehlt sich
Wilhelm Hempe,
Malermeister.

Achtung!

Zur Fleischbenerung.
Schnelle Schweinefleisch erzielt man
durch Apotheker S. Königs
Schweine-Mast- und Nährpulver.
Allen zu haben bei
Apotheker Krieger, Annaburg.

Zum Weihnachtsfeste
empfehlen sich den geehrten Ein-
wohnern von Annaburg und
Umgebung zur Aufzierung

sämtlicher modernen
Haararbeiten,
sowie **Zöpfen, Uhrketten,
Puppen-Ferriden**
bei handwerker und billiger Aus-
führung.

Richard Frenzels,
Annaburg,
Mittelstr. 217, 1. Treppe.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle ich mich zum

Ankleiden von
Puppen.

Annaburg, M. Frenzels,
Mittelstr. 217, 1. Treppe.

Pfefferminzplätzchen
Salmiakpastillen

empfehlen
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.

Prologekrönt.
Phönix-Pomade
ist die einzige really seit Jahren
bewährte und in solch Wirkung
unübertroffene Mittel zur Pflege
u. Bekämpfung d. vollen u.
starken Haars. u. Haarwuchs.
Nicht parfüm. —
Jahres f. u. 2 Mk.
Gebr. Hoppe
Parfümerie-Fabrik, Berlin S.O.

Zu haben bei Herrn. Reich, Friseur

Billigste und reellste
Bezugsquelle für
Neue Gänsefedern,
wie sie von der Gans gerupft
werden, mit allen Daunen per Pfd.
1,40 Mk., nur kleine sortierte mit
allen Daunen per Pfd. 1,75 Mk.,
gut gefiedert mit allen Daunen per
Pfd. 2,75 Mk., besser gefiedert mit
allen Daunen, sehr zart, per Pfd.
3 Mk., verendet geg. Nachn. Nehme,
was nicht gefällt, zurück.
Ernst Gielisch,
Gänsefedernfabrik
Neu-Trebbin (Oderbruch).

Erzgebirgischer
Kräuter-Cognac
von Gebrüder Bretschneider
Niedersthemna i. Sa.,
hergestellt aus feinen aromatischen
Kräutern und Wurzelstücken, ohne
Zuckerzusatz, ist ein
ganz vorzügliches Vorbeug-
ungsmittel gegen
● **Magenleiden,** ●
Verdauungsbeschwerden,
Appetitlosigkeit, Kolikattacken,
Zufußenza, Tuberkulose etc.
Von vielen Aerzten empfohlen.
Preis pro 1/2 Flasche Mk. 3.—
1,60
Zu Originalfüllung zu haben in der
Apothek Annaburg.

das weltbekannte Milch- und Mastpulver, ist in
Bauernfreude, Annaburg bei Herrn Wilh. Riethdorf,
Bäckermeister, erhältlich.

Oscar Müller, vorm. W. Voigt
Annaburg.

Billigste Einkaufsquelle für
Kaffee, Zucker, Thee, Kakao.

Preise für den Weihnachts-Bedarf in nächster Nummer.

Als Schönste und praktische
Weihnachts-Geschenke
sich eignen, empfehle große Auswahl in
Nipsachen, Tassen, Kaffee-Service, (auch zur
Silberhochzeit passend), Weingläser, Stamm-Seidel,
Kuchenteller, Tablets, Ampeln, Portemonnaies,
Cigaren-Etuis, Messer und Gabeln (von den
einfachsten bis zu den feinsten), Britannia-Löffel,
Tellerwagen, Reibemaschinen, Fleischhacke-
Maschinen, Hacke- und Wiegemeser, Kupfer-
und Messing-Kessel, Wärmflaschen in Nippschilch
und Kupfer, Gardinenstangen und Rosetten,
Bürstenwaren, Fussabtreter u. s. w., Waschi-
garnituren, Geräteständer, Schlittschuhe, sowie
sämtliches Küchen-Geschirr in Eisen und Emaille.

Karl Zoberbier.

Schneide- Badewanne "Bade zu Hause"
Tisch- und Hänge-Lampen von 1,90 bis 50 Mk.

Wie erwerbe ich Geld und Reichtum?
Prospekt frei! Vossische Handelsstätte Berlin C. 48.

Bettfedern, Inets, Bettzeuge,
Gardinen, Läuferstoffe,
Bett-, Sofa-, Schlaf-, Tisch- und
Kommodendecken
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

Lagdwesten, blaue und braune
Walkjaden, Unterhosen,
Normalhemden, Trikots,
Sweater, Schlafdecken,
Betttücher, Hemden- u. Velourbardent
in allen Preislagen empfiehlt
Sebast. Schimmeyer, Annaburg.

Bei Appetitlosigkeit,
Magenweh und schlechtem Magen
leiden die bewährtesten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen
sich sicheren Erfolg. Paket 25 Pf.
bei **Otto Biemann, Annaburg.**

Räucherpapier
sowie **antiseptisches**
Räucherpapier
(Nett 25 Pf.) zum Desinfizieren
der Zimmerluft pp.
empfehlen die
Apothek Annaburg.

Als passendste
Weihnachts-Geschenke
fertige
Tassen
mit Namen und Widmung
in allen Preislagen.
Richard Hilpert.



Ameisenspiritus
Bleiwasser 2%
Enfalhyptiswasser
Fenchelhonig
Franzbranntwein mit Kochsalz
Hoffmannstropfen
Kalkwasser, auch mit Leinöl
Kampferspiritus
Leberthran u. ätherischen Oelen
Pepsinwein
Rosenhonig auch mit Borax
Seifenspiritus
Flüchtiges Vinement
empfehlen
Drogerie + Annaburg
O. Schwarze.

Acker's Neue Welt.

Nächsten Sonntag:
Großes Konzert.
Näheres in nächster Nr.

Wollene Kopftücher,
seidene Herrenhalstücher
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

Fertige Winterloden-Joppen
mit warmem Futter, für Männer, Jungen und Knaben, in
allen Größen und verschiedenen Fassons, für Männer
von **4,00 Mark an.**

Pelorenen-Mäntel
mit warmem Futter, für Männer, Jungen und Knaben.

Winter-Heberzieher
mit kariertem und schwarzem Futter, für Männer, Jungen
und Knaben, 1- und 2reilig,
für Männer von **12,50 Mark an.**

Rock- und Jacket-Anzüge
in überraschend großer Auswahl zu besonders billigen
Preisen, für Männer schon von **12,00 Mk. an.**

Carl Quehl, Annaburg.

Große Auswahl in
Holz- und Gummischuhen
zu soliden Preisen bei
Wilh. Freidank,
Schuhmachermeister

Als passende Weihnachts-geschenke
empfehlen:
Schiffbaum-Unterseher
mit Drehwerk und Musik (der Tannenbaum dreht sich langsam,
während die Musik dazu spielt),
Tragkraft ca. 1 Gr.

Musikwerke
mit auswechselbaren Metall-
Notenscheiben
zum Drehen und selbstspielend
in reichster Auswahl.
Gleichzeitig bringe mein großes
Lager in
Uhren, Gold- und
Silberwaren
in empfehlende Erinnerung.
Sämtliche Reparaturen werden in eigener Werk-
statt ausgeführt.
Albrecht Paniek,
Uhrmacher und Goldarbeiter.

Central-
Brenn-Spirit
Marke „Herold“
ca. 90 Vol. % Original-Esterflache
25 Pf., ca. 95 Vol. % Original-
Esterflache 30 Pf. (exkl. Flasche)
empfehlen die
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.

Käse
Pa. Gämmer-
"Gummentaler-
"Domatore-
"Eimburger-
"Hörschmitt-
"Delikatess- und
"Mollerei-Käse-
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.
Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Verkaufspreisliste Nr. 532.



Gratis-Belag.

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königl. und Gemeinde-Behörden.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Neulagen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Abhakt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

No. 140.

Dienstag, den 1. Dezember 1903.

VII. Jahrg.

Locales und Provinzielles.

— Zur gest. Beachtung! Infolge der vielen Klagen seitens einiger unserer werthen Abonnenten über fortgesetzte Entwertung von Zeitungsummern, sehen wir uns genötigt, mit dem Austragen der Zeitung später als früher beginnen zu lassen. Gleichzeitig sichern wir denjenigen, der uns Personen, welche Zeitungen entwerthen, so namhaft macht, daß deren gerichtliche Verurteilung herbei zu führen ist, eine **Belohnung von 5 Mark** zu. — Zur Warnung für Zeitungsmörder sei noch mitgeteilt, daß kürzlich ein solcher wegen Diebstahl vom Schöffengericht zu Dresden mit 4 Wochen Gefängnis bestraft wurde.

* — Gest und nicht erst 8 Tage vor dem Feste ist es für jeden einseitigen Geschäftsmann die höchste Zeit, mit seiner Weihnachts-Kelch-Karte zu beginnen, wenn dieselbe Erfolg haben soll. Das Publikum macht in seiner Mehrheit bereits von Anfang Dezember ab seine Einkäufe und das kann den Geschäftsmann die höchste Zeit, mit seiner Weihnachts-Kelch-Karte zu beginnen, wenn dieselbe Erfolg haben soll. Das Publikum macht in seiner Mehrheit bereits von Anfang Dezember ab seine Einkäufe und das kann den Geschäftsmann die höchste Zeit, mit seiner Weihnachts-Kelch-Karte zu beginnen, wenn dieselbe Erfolg haben soll.

OC. — Wir sind in den letzten Monat des Jahres eingetreten, der rechtmäßige Wintermonat Dezember hat sein Regiment begonnen. Man bezeichnet ihn als Kreis unter seinen Mitbrüdern, doch mit Unrecht. Denn sehr oft ist er der gute Name und als „alter Herr“ ein ganz besonderer Freund der Kinder, für welche er viele tolle Taten von Unerwartungen aller Art in Bereitschaft hält.

mit dem weisen Barte und den schneigenen Locken. Obgleich der älteste unter den Monaten ist der Dezember auch ein „schneidiger“ Mann, welcher Bewegung und Leben unter die Menschen bringt. Fällt mit dem Eintritt des Dezember in bedeutender Weise doch auch der Beginn des Abends zusammen, der selbigen Vorbereitungszeit auf das fröhliche, gaudierende Weihnachtsfest. Das Christkind ist unterwegs und knecht Ruprecht macht seinen allgewöhnlichen Gang. Und in die Klänge der Abentglocken mischen sich frohe Weihnachtslieder, und die trante Zimmerkande wird erhellt und verklärt durch den Glanz und Zauber warmer Sagen und Märchen, denen viel tausend hoffnungsfreudiger Kinderherzen in stiller Anbacht lauschen. Ja, nicht lange mehr währet es nun, bis am hl. Weihnachtsabend Millionen von Tannenbäumen in hellem Glanz erstehen und das Christkind Friede und Freude bringt in Kalte und Hitze und Wohlgefallen allen Menschen groß und klein.

OC. — (Bauernregeln für Dezember.) Auf kalten Dezember mit sichtigem Schnee folgt ein fruchtbares Jahr mit reichlichem Ate. — Ja's zu Weihnacht warm und lind, kommt zu Dieren Schnee und Wind. — Domert's im Dezember gar, bringt viel Wind das nächste Jahr. — Ist der Winter warm, wird der Bauer arm. — Wind in Sanft Silbers Nacht, hat nie Wein und Korn gebracht. — Fließt jetzt noch gar der Birse Saft, dann triegt der Winter seine Straf. — Weihnachtsen naß, giebt leere Speicher und Hof. — Grüne Weihnacht, weiße Dieren. — Steht die Kräfte zu Weihnacht im Ate, sitzt sie um Dieren oft im Schnee. — Dezember verändertlich und lind, ist der ganze Winter ein Kind. — Ist die Christnacht hell und klar, folgt ein reich gezeichnetes Jahr.

OC. — Wieder eine Woche geht — hin ins Meer der Zeiten, — drum nach neuem Schluß blid' ich — aus in alle Weiten; — Schau aufs volle Leben hin — und des Tages Treiben, — ob es giebt in Weiten da — etwas zu beschreiben. — Will, was immer ich getan, — Gleich das Nächste greifen, — Warum, sagt das Sprichwort ja, — in die Ferne schweifen. — Sey, wie in der Weihnacht Dienst, — in gar vielen Fällen — gute Menschen liberal — sich mit Freunden teilen. — Weihnachtsbitten find' ich da —

Wieder jetzt aufs Neue, — damit auch der Arme sich — an dem Feste erfreue. — Laßt drum der Liebe Ruf — achlos nicht verhallen, denn am freudigen Geber hat — Gott sein Wohlgefallen. — Gebt, so viel ihr immer könnt, — Arme zu beglücken, — heßt auch ihren Weihnachtstisch — frohen Herzens schmücken. — Denkt, wie bitter es müht' sein, — Wenn am Feste der Liebe — unerfüllt der kleinste Wunsch — armer Kinder bliebe. — Bald von Nord, Süd, Ost und West — wird so wieder senden — sich die Menschheit weit und breit — weihnachtliche Spenden. — Ja, aus große „Raden“ geht — in den nächsten Tagen. — Alt und Jung wird manch Kradet hin zur Post dann tragen. — Solche Liebeszeichen heißt — jeder ja willkommen, — der einst von dahin den Weg — in die Welt genommen — und wenn aus der Ferne sie — Stephens Boten bringen, — helle Freut' und Jubel dann — aller Herz durchbringen. — O daß Weihnachtboten auch — auf der Liebe Wegen — brächten in der Armen Haus — Freude, Glück und Segen. — Deshalb laßt der Liebe Ruf — achlos nicht verhallen, — denn am freudigen Geber hat — Gott sein Wohlgefallen!

— Aus Jelen wird berichtet: In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde in das hiesige Pfarrhaus eingebrochen. Den Dieben fiel ein Geldbetrag von 28 Mk. in die Hände. Die Einbrecher scheinen auch sehr vertraut mit den Verhältnissen gewesen zu sein, denn sie durchsuchten in der Unterlage jedes Zimmer, wohlwissend, daß die Bewohner der Pfarre in der Obervetage schliefen. Leider sind auch zwei wertvolle Möbel durch Anstoßen erheblich beschädigt.

Pretsch, 25. Nov. (Feuer). Gestern vormittag 11 Uhr brach auf dem mit dem neuesten Dachboden des Schmiedehofen Hauses am Neumarkt Feuer aus, daselbst bis auf die Umfassungsmauern in Asche legend. Der Brand zeigte sich eine von Verbrennung nach Köthen verzogene Frau. Sie ließ ihre Kinder in Pretsch, wohin sie gerettet war, in Stich und verschwand. Mithätige Leute nahmen sich der Kinder an. Ein Kind führt die Mutter noch mit sich.

Jessen, 28. November. Der Wäcker Lemmig war bekanntlich wegen Wortes in Gollwitz an dem Cigarettenmacher Mathias zum Tode verurteilt, dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt und als Geisteskranker aus dem Jenaer Irrenanstalt entlassen. Er trieb sich dann in den preussischen Forsten in Dranienbaum herum und erschloß den Gemeindevorsteher Westmann aus Juchewitz und wurde erneut wegen Wortes verhaftet und nach Halle gebracht. Dem Vernehmen nach haben ihn die Ärzte nach nochmaliger Untersuchung für geisteskrank befunden, jedoch er auch für den zweiten Word unbelangbar ist. Lemmig wird vom Untersuchungsrichter des Landgerichts Dessau wegen Einbruchsdiebstahls verfolgt, weshalb seine Überführung nach Dessau erfolgte. Es soll die Wächterbestehen, den Verbrecher in die Gefangenabteilung der Irrenanstalt Juchewitz zu überführen, wo er hoffentlich sobald keine Gelegenheit zu nochmaligen Flüchtlungen finden wird. Der Transport vom Bahnhof zum Gefängnis wurde mittels Anfallwagen der Schulhof-Brauerei bewerkstelligt, in der der Verbrecher, der mit braunem Anzuge und Tüchtnie bekleidet war, hineingetragen wurde. Lemmig war glattgefesselt und machte den Eindruck eines Kranken. Die Hände waren ihm gefesselt.

Berlin, 26. Nov. Auf der Station Stralau-Nummelsberg legte sich ein Mann mit seinen beiden Kindern auf die Schienen, als der Zug einfuhr. Der Vater und ein Kind sind tot, dem andern Kind ist das rechte Bein abgefahren. Der Begrenzung war, daß die Ehefrau vor einigen Tagen gestorben ist.

Ein weißer Hahn. Der Gerichtsvollzieher Kinkel in Wollin wurde dieser Tage nach einer 38jährigen Diensttätigkeit auf sein Ansuchen pensioniert. In Gegenwart sämtlicher Beamten des dortigen Amtsgerichts überreichte Amtsvorsteher Görke dem Scheiden das ihm vom Kaiser verliehene Allgemeine Ehrenzeichen in Gold am Bande des Roten Adlerordens. Zum großen Erstaunen der Parteimitglieder nahm indessen der also Geehrte die Dekoration nicht an mit der Begründung, daß er als Beamter nur seine Pflicht streng und gewissenhaft getan und dafür ja Gehalt bezogen habe. Für eine solche Pflichterfüllung aber eine Auszeichnung anzunehmen, widerspreche seiner Überzeugung. Auch trotz allen Juredens war der bejahrte Pensionär zur Annahme des Ordens nicht zu bewegen.

xrite colorchecker CLASSIC

in Prettin. hält vorrätig die Buchdruckerei.

Freitag, den 4. Dezember, nachm. 1 Uhr
im Hofe des Gasthofes „Zur Berliner“ noch einige Gegenstände aus dem Schmiedehofen öffentlich meistbietend mit sofortiger Barzahlung verkauft werden.
Die Erben.
Eine Oberwohnung zu vermieten
Mühlentstraße 44.
Wasserhelles
Salon-Petroleum
à Liter 25 Pfg.
Oscar Müller.
Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die Buchdruckerei.

Wintermützen
sehr billig.
Kindermützen
von 60 Pfg. an.
Herrenmützen
von 1 Mk. an
in sauberer Arbeit empfiehlt
F. Giesche.
Pferde-Decken
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.
Tagdwesten,
blaue Jacken und
Unterhosen
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

ff. Aufschnitt,
à Pfd. Mk. 1,40 u. 1,20
Nollschinken à Pfd. Mk. 1,20
Gefüllter Schinken „ 1,20
Lachsfilets „ 1,40
Zardellen-Leberwurst „ 1,40
Polnische Wetzkonst „ 0,90
Brühwürstchen à Paar 15 Pfg.
Jeden Sonnabend:
ff. Raffeler, à Pfd. 80 Pfg.
(bei Abnahme mehrerer Pfund ist vorherige Bestellung erwünscht)
außerdem jeden Sonnabend von 4 Uhr ab: **Gefochten Schinken**
à Pfd. 1,40 Mk. empfiehlt
Rich. Heinlein.

Schürzen
für Frauen und Kinder in allen Größen und Preislagen empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.
Apotheker **Dotter's**
Krampfmittel
heilt Krampf und Steifbeinigkeit der Schwine in wenigen Tagen. Viele Dankschreiben. 14-jähriger Erfolg. Die Flaschen mit dem Aufdruck **Dotter's** sind echt, alles andere wertlos. Nachahmungen.
Flasche 75 Pfg. ächt zu haben in der Apotheke Annaburg.
Gute Därme
zum **Darmschlacken** hat abzugeben
Richard Heinlein.